

Sonderseite:
Coronavirus

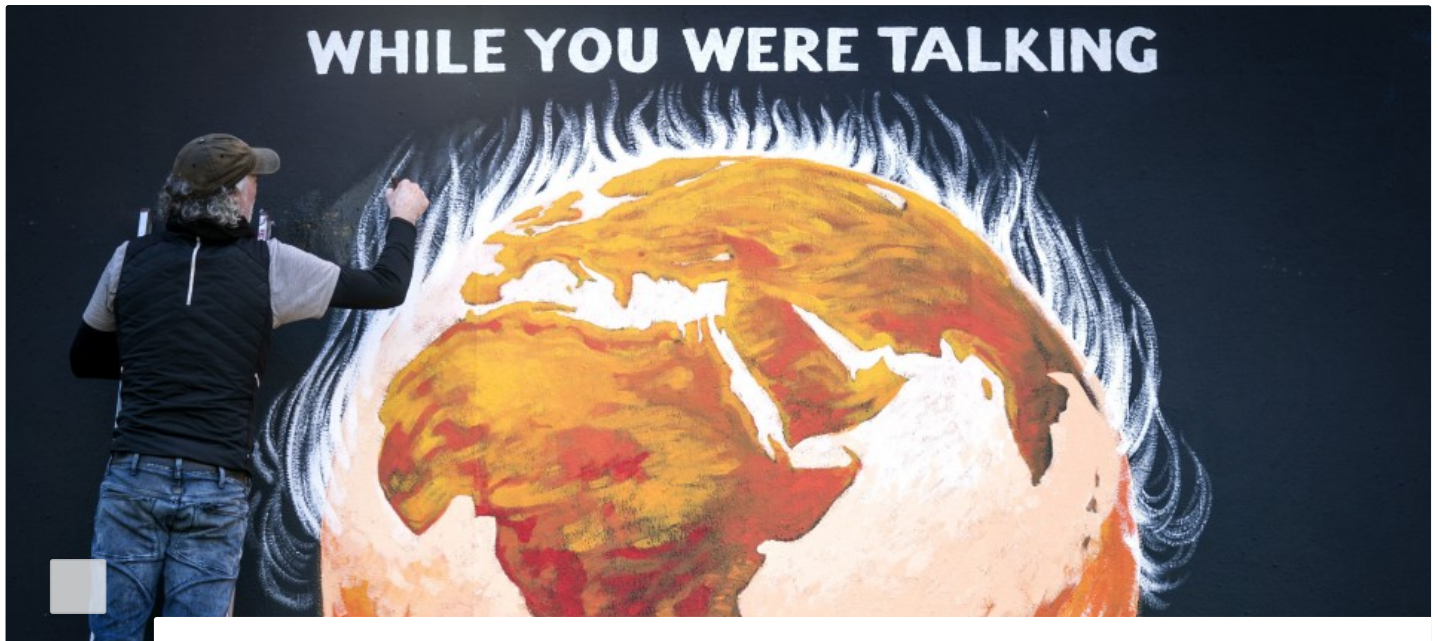
Frankfurter Allgemeine

HERAUSGEGEBEN VON GERALD BRAUNBERGER, JÜRGEN KAUBE, CARSTEN KNOP, BERTHOLD KOHLER

IN EINER VOLLEN WELT

Herman Daly ist das ökologische Gewissen

VON PHILIPP KROHN - AKTUALISIERT AM 24.02.2022 - 13:37



Viele Fragen, die sich in der Klimakrise stellen, hat der Ökonom Herman Daly seit sechs Jahrzehnten adressiert. Er erfand die Steady State Economy und analysierte die Folgen des Wachstums. Nun ist die erste Biografie über ihn erschienen.

Herman Daly ist eine Provokation für konventionelle Ökonomen. Er stellt Wohlfahrtsgewinne durch freien Handel (bei mobilem Kapital) in Frage. Weiteres Wachstum in Industriestaaten hält er für entbehrlich und ökologisch gefährlich. Die Ökonomie sei eine Teilsphäre der Ökologie und nicht etwa umgekehrt.



Philipp Krohn

Redakteur in der Wirtschaft, zuständig für „Menschen und Wirtschaft“.

Folgen

Damit wurde er zu einem der Begründer der Ökologischen Ökonomik und hat Leitsätze der Volkswirtschaftslehre so fundamental hinterfragt, dass die Disziplin ihn weitgehend ausgeschlossen hat. Dabei kann er für sich beanspruchen, als einer der ersten die Folgen globaler Ökokrisen wie des Klimawandels durchdacht zu haben.

Seit fünfeinhalb Jahrzehnten hat der texanische Wirtschaftswissenschaftler beharrlich an Themen gearbeitet, hat konsequenter und verständlicher als andere die Folgen der ersten zwei Hauptsätze der Thermodynamik für die wirtschaftliche Entwicklung dargelegt und seine Vision einer



Herman Daly ist einer der Mitgründer und führenden Denker der Ökologischen Ökonomik.

Bild: picture-alliance / dpa

„Steady State Economy“ verfeinert, also einer Wirtschaft mit nachhaltigem Konsum und konstanter Bevölkerung.

Er wurde zum Ideengeber für den Club of Rome

Anfang der siebziger Jahre war er schon so weit, dass er zu einem Inspirator der viel beachteten Club-of-Rome-Studie zu den Grenzen des Wachstums wurde. Und als Weltbank-Ökonom hat er auch die praktischen Konsequenzen seines Denkens durchdacht.

Der kanadische Professor für Umweltstudien Peter Victor hat nun die erste wissenschaftliche Biografie Dalys auf Englisch vorgelegt. Wer sie liest, wird vielleicht fragen, warum das erst jetzt geschieht, da Daly mit 84 Jahren seine Publikationstätigkeit zwar noch nicht eingestellt, aber doch eingeschränkt hat.

Auf den 280 Seiten dieser individuellen Ideengeschichte wird klar, mit welcher Leidenschaft, Kohärenz und Hartnäckigkeit – und gegen welche Widerstände – er seine Ideen verfolgt hat.

Durch Kommentare jüngerer Forscher, die der Biograf über einen Fragebogen gesammelt hat, wird erstmalig in dieser Klarheit deutlich, welcher enormen Einfluss auf die heutige Wissenschaft er hat.

Als Kind erkrankte Herman Daly an der Kinderlähmung, wodurch er seinen linken Arm nicht mehr benutzen konnte. Er wuchs in einem religiösen Haushalt in Houston auf und studierte als junger Forscher in Lateinamerika, wo er auch die in den USA angebahnte Beziehung zu seiner brasilianischen Frau Marcia begann, mit der er zwei Kinder hat.

Physikalische Fundamente und ethische Grundlagen

Als seine Lebensaufgabe beschreibt Daly, die Ökonomik in ihren physikalischen Fundamenten und ethischen Grundlagen zu verankern. In Nashville trifft er auf den rumänischen Mathematiker und Ökonomen Nicholas Georgescu-Roegen, der ihm die Limitierungen wirtschaftlicher Expansion durch das Entropiegesetz nahebringt, das besagt, dass Energie im Zeitablauf „entwertet“ wird.

Die Beziehung zwischen den beiden bleibt bis zu Georgescu-Roegens Tod im Jahr 1994 schwankend. Der Ältere bezeichnet Daly als einzigen Schüler, behauptet aber immer wieder Widersprüche, die sich bei präziserer Lektüre hätten ausräumen lassen. Von ihm hat Daly seine Ideen von der Biosphäre als Obersystem der Wirtschaft und der Bevölkerungsbegrenzung.

Daly hat ein Bewusstsein geschaffen, dass sich wirtschaftspolitische Instrumente in einer (materiell und an Menschen) vollen Welt („Full World“) von denen in einer leeren Welt („Empty World“) unterscheiden. Fischerei, Jagd, industrielle Produktion – all das bekommt in einer vollen Welt eine ganz andere Bedeutung.

Die großen Auswirkungen des Entropiegesetzes

Mit jedem wirtschaftlichen Umwandlungsprozess – das ist eine Folge des Entropiegesetzes – werde das Potenzial weiterer Aktivitäten gemindert, Recycling sei nur begrenzt möglich. Wirtschaftliches Handeln lasse sich beurteilen, indem ultimative Ziele der Menschen ins Auge rücken. Hier verbinden sich ethische und physikalische Fundamente seiner Theorie. Neoklassische Ökonomen hingegen behaupteten, dass stetige höhere Konsummöglichkeiten das Wohlbefinden steigerten. Daly unterstellt ein komplexeres Wertesystem, nach dem Individuen handeln.

Seine Innovation eines „Steady State“ ohne weiteres Bevölkerungswachstum und mit sinkendem Durchsatz an Materie und Energie hat er dem Liberalen John Stuart Mill abgeguckt. Auch wenn Degrowth- oder Ökoaktivisten versucht haben, Daly zu vereinnahmen, ist diese tiefe Verankerung im liberalen Gedankengut seine große Stärke.



Der liberale Ökonom John Stuart Mill hat schon in seinem Hauptwerk von 1848 ökologische Fragestellungen und Wachstumsgrenzen zum Thema gemacht. Bild: mauritius images

Seine Kritik an der Neoklassik ist aus dem Inneren der Wissenschaft her begründet. Nobel-Gedächtnispreisträger wie Joseph Stiglitz und Robert Solow haben sich an seinem Argument die Zähne ausgebissen, technischer Fortschritt werde begrenzt sein, weil es nicht gelingen werde, Wohlstand ohne materielle Basis zu kreieren.

Bislang fehlte eine Gesamtschau von Dalys Werk

Seit Mitte der sechziger Jahre hat Daly viel publiziert und sich in Fragen eingemischt, die eng mit der ökologischen Krise im Zusammenhang stehen. Auch kontroverse Felder wie die Migration oder den Welthandel hat er trotz Meinungsfreude pannenfrei bespielt. Doch eine systematische Aufarbeitung seiner theoretischen Modelle fehlte trotz populärwissenschaftlicher Werke wie „Beyond Growth“ bislang.

Victors Biografie füllt diese Lücke kompetent und lehrreich. „Es gibt kein besseres Beispiel, wie wissenschaftlicher Diskurs gestaltet werden sollte als Herman Daly“, hat Öko-Ökonom Robert Costanza dem Autor im Fragebogen geantwortet. „Er lehnt ab, die Ökonomik aufzugeben – auf eine ökonomische Weise über die Gesellschaft nachzudenken“, kommentiert Bestseller-Autor Tim Jackson. „Er wendet eine schonungslose Strenge an und deutet auf Lösungen.“ Dalys Thesen werden wichtig bleiben, wenn es um Lösungen der Klimakrise geht.

MEHR ZUM THEMA



1 / 3

Peter A. Victor: Herman Daly's Economics for a Full World. His Life and Ideas. Routledge, Abingdon 2021, 320 Seiten, 43 Euro.

Quelle: F.A.Z.

[Hier](#) können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.

WEITERE THEMEN



F.A.Z.-WIRTSCHAFTSKONFERENZ

Die Industrie verlässt Deutschland

Die Energiekrise bringt Unternehmen in Deutschland an den Rand ihrer Existenz. Selbst Mittelständler wollen jetzt ihre Produktionen ins Ausland verlagern, warnt BDI-Präsident Russwurm auf der European Economic Conference.



HOHE ENERGIEPREISE

Wie die Energierechnungen sinken könnten

Von Oktober an zahlen Kunden den Zusatzbeitrag für kriselnde Gasimporteure, dabei arbeitet die Regierung schon an einem Preisdeckel. Wie geht es also mit der Gasumlage weiter?



NACH MELONI-WAHL IN ITALIEN

Wirtschaft hofft auf Stabilität in Rom

Die Wirtschaft klatscht Beifall für Entlastungen durch die wohl künftige italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni. Doch es herrschen Sorgen vor Spannungen in der EU.

ÄHNLICHE THEMEN [CLUB OF ROME](#) [ALLE THEMEN](#)

TOPMELDUNGEN